

- Bormann Nachfolger, G., Berlin, verkehrt nur noch direkt. [Dir.]
- Buchhandlung Nationalverein G. m. b. H., München. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Max Krämer. [H. 1/V. 1918.]
- Busleb's Buchh., W., (Georg Philipp), Mühlhausen (Ef.), in Konkurs j. 27./IV. 1918. [H. 2/V. 1918.]
- Darib's, Ludwig, Verlagsbuchhandlung, Schwerin (Meckl.), hat Postscheckkonto Hamburg 11 Nr. 7732. [Dir.]
- *Deutsch-Russischer Zeitungsverlag, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 105. Gegr. 18./III. 1918. Geschäftsf.: Paul Klebinder. Verkehrt nur direkt. [H. 24./IV. 1918.]
- *Deutscher Kunst- u. Literaturverlag G. m. b. H., Leipzig, Gabelsbergerstr. 2. Gegr. 15./X. 1917. Geschäftsführer: Arthur Dobsky. Leipziger Komm.: Enobloch. [H. 1/V. 1918.]
- Deutschlands Kunst Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig. Die Firma lautet fünfzig: Deutscher Kunst- u. Literaturverlag G. m. b. H. [H. 1/V. 1918.]
- Diederichs Nachf., F. W., Th. Witte's Erben, Alsfeld (Leine), hat Postscheckkonto Hannover 13 728. [Dir.]
- *Faulhaber, Carl, Neustadt (Haardt). Buch- u. Pap. Gegr. 1882. Leipziger Komm.: Maier. [Dir.]
- Kuhnt'sche Buchh. (E. Gräfenhan), Eisenleben, ging 25./III. 1918 mit Alt. u. Pass. auf Walter Probst über, der firmiert Kuhnt'sche Buchh. Inh. Walter Probst. [Dir.]
- Tangenscheidt, Dr. P., Berlin, hat Postscheckkonto 31 607. [B. 99.]
- Vink, Carl, Kronach. Carl Vink als Inhaber gelöscht; nunmehrige Inhaberin Marie Vink, dessen Witwe. Prokurist: Oskar Vink. [H. 30./IV. 1918.]
- *Paedagogischer Verlag G. m. b. H. in Liquidation, München, Herzogspitalstr. 1, II. Seit 18./IV. 1918. Gegr. 1843. Fernsprecher 52 407. Geschäftszzeit 8—12, 2—7. Postscheckkonto: 5009. Leipziger Komm.: Fernau. [H. 27./IV. 1918.]
- *Pehlow, Christian, Bromberg, Danzigerstr. 13. Buch-, Pap.- u. Schreibwh. Gegr. Aug. 1910. Leipziger Komm.: Maier. [Dir.]
- Portius, Fr., Leipzig, hat Postscheckkonto 53 957. [Dir.]
- Ravenstein, Ludwig, Frankfurt (Main), hat Postscheckkonto 19 808. [B. 102.]
- Mensch, Paul, Rathenow. Der Inh. Paul Mensch ist verstorben. [B. 102.]
- *Schmitz, Ferdinand, Adolfzelle, Bahnhofplatz 9. Buchh., Buchdr., Eisenbahnbuchh. Gegr. 1902. Leipziger Komm.: Maier. [Dir. u. B. 102.]
- Schmoldt, Herm., Gmünd (Schwäbisch), ging läufiglich mit allen Berräten u. Rechten (Verbindlichkeiten sind keine vorhanden) lt. Anzeige v. 15./IV. 1918 an Karl Rohm, Lohr (Württ.), über, der die Buchhandlung als Zweiggeschäft unter der Firma Herm. Schmoldt's Buchhandlung Inh. Karl Rohm weiterführt. [B. 98.]
- Schwetschke, C. A., & Sohn, Berlin, hat Postscheckkonto 39 432. [Dir.]
- Senf, G. Nachf., G. m. b. H., Leipzig. Ernst Hermann Gustav Krüger ist zum Geschäftsf. bestellt. [H. 27./IV. 1918.]
- Seybold's Verlagsbuchhandlung, Fr., G. m. b. H., München. Die Gesellschafterversammlung vom 18./IV. 1918 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrags hinsichtlich der Firma u. die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die Firma lautet jetzt: Paedagogischer Verlag G. m. b. H. in Liquidation. Liquidator: Emil Waßner, Verlagsbuchdr. in München. [H. 27./IV. 1918.]
- *Verlag für technische Fachliteratur Nestmann & Co., Leipzig, Talstr. 15 B II. Gegr. 1./XII. 1916. Fernspr. 20 220. Bankkonto: Allgem. Deutsche Credit-Anstalt Dep.-K. Windmühlenstr. Postscheckkonto 52 207. Inh.: Fritz Richard Nestmann. Leipziger Komm.: Ernst Freyer. [Dir. u. B. 99.]
- Waldausche Buchh., F., Fürstenwalde (Spree), hat Postscheckkonto Berlin 39 343. [Dir.]
- Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Dem Bürovorsteher Franz Albert Krimmling ist Prokura erteilt. [H. 27./IV. 1918.]

Kleine Mitteilungen.

Teuerungszuschläge im Buchhandel unzulässig? — Unter dieser oder ähnlichen Überschriften sind in letzter Zeit wieder Mitteilungen durch die Tagespresse gegangen, in denen die Teuerungszuschläge im Buchhandel in eine Verbindung mit der Kriegswuchergesetzgebung gebracht und als unzulässig bezeichnet werden. Ihnen hat der Vorstand des Börsenvereins nicht nur Erwiderungen entgegengestellt, er ist

auch in einer im Börsenblatt Nr. 86 abgedruckten ausführlich begründeten Eingabe an den Staatssekretär des Kriegsernährungsamts der Auffassung dieser Behörde über die Einbeziehung von Büchern in die Gegenstände des täglichen Bedarfs energisch entgegentreten. Mit dem gleichen Thema beschäftigt sich u. a. auch der Artikel »Theorie und Praxis« in Nr. 82 des Börsenblattes, der sich in Abwehr des Dr. Glaser'schen Artikels in Nr. 80 gleichfalls auf den Standpunkt stellt, daß Bücher nicht als Gegenstände des täglichen Bedarfs anzusehen sind und die betreffenden Kriegswucherverordnungen insoweit auch keine Anwendung auf Bücher finden können.

Inzwischen hat nun auch die Hauptversammlung des Börsenvereins einstimmig eine in Nr. 100 und 102 des Börsenblattes abgedruckte Notstandsordnung angenommen und in einer gleichzeitig erfolgten Entschließung sich gegen die Auffassung des Kriegsernährungsamts ausgesprochen. Wir zweifeln nicht daran, daß diese Stellungnahme des Börsenvereins dazu beitragen wird, das Kriegsernährungsamt von der Haltlosigkeit seiner Auffassung zu überzeugen und damit auch all den Treibereien in der Presse ein Ende zu machen, die diesen Zuschlag als unzulässig oder gar als Bucher bezeichnen. Dadurch, daß der Börsenverein den Schutz der Teuerungszuschläge übernommen hat, sind diese aus der Sphäre der Rechtlosigkeit in die des Rechtes gehoben worden. Wir empfehlen daher in Beantwortung einer Reihe Zuschriften aus den Kreisen des Sortiments, sich auf die Beschlüsse der Hauptversammlung, wie sie in Nr. 100 und 102 abgedruckt worden sind, zu berufen und den Blättern, in denen Auslassungen der erwähnten Art Aufnahme finden, Kenntnis davon zu geben, daß die Hauptversammlung des Börsenvereins sich einstimmig für die Notwendigkeit der Teuerungszuschläge im Buchhandel ausgesprochen hat. Wie aus der Bekanntmachung in Nr. 100 hervorgeht, ist der allgemeine Teuerungszuschlag gegenwärtig auf 10% festgesetzt worden.

Zum 100jährigen Bestehen der Firma J. P. Bachem in Köln. — Eine kriegsmäßig einfache, aber würdige und eindrucksvolle Feier vollzog sich am 4. Mai in dem Museumssaal des 1900 begonnenen Neubaues der Firma, zu der sich außer Abordnungen aller Geschäftszweige auch die Spitäler der Behörden eingefunden hatten.

Eröffnet wurde die Feier durch Ansprachen der Firmeninhaber Franz X. und Robert Bachem, die u. a. Mitteilung machten von einer großen Zahl von Stiftungen. Darunter befand sich eine solche von 250 000 M für die Angestellten zur Versorgung im Alter und bei Invalidität oder für die Hinterbliebenen der vor dem Feind Gefallenen. Der Endendorffspende für die Kriegsbeschädigten kamen 10 000 M zugute, dem Borromäusverein zur Verbreitung guter Bücher in Bonn, der Görresgesellschaft zur Pflege katholischer Wissenschaft, dem Augustinusverein zur Pflege der katholischen Presse, dem Verein Deutscher Zeitungsverleger, dem Deutschen Buchdrucker-verein, dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler, dem Bonifatiusverein in Paderborn und dem Volksverein für das katholische Deutschland je 5000 M. Eine lange Reihe von Vereinen wurde noch mit je 3000 bis 1000 M bedacht. Die 88jährige Frau Katharina Bachem, die Gemahlin des 1893 verstorbenen alleinigen Firmeninhabers Josef Bachem, stiftete 40 000 M für Gaben beim Tode minderjähriger Kinder von Angestellten. Im ganzen wurden Stiftungen von 386 000 M bekanntgegeben. Außerdem hatte jeder Angestellte eine Jubiläumsgabe vor Schluß der Feier auf die 8. Kriegsanleihe in Höhe eines Monatsgehaltes erhalten.

Die große Zahl der Glückwunschniederlegungen eröffnete Dr. Karl Höber, Redakteur der Köln. Volkszeitung, der in seinem Rückblick der drei Männer gedachte, des Gründers Joh. Peter Bachem, Lambert und Josef Bachems, die der Verlagsfirma das festbegriindete Ansehen, ja einen Weltruf erworben hätten. Obersaktor Korn überreichte den Firmeninhabern ein kunstvolles, in prächtigen gepunzten Lederrahmen eingeschlossenes, vom gesamten Personal gestiftetes Gedächtnisblatt, das ganz aus den Kunstuwerken des Hauses hervorgegangen ist.

Overlandesgerichtspräsident Dr. Franken teilte dem Firmen-Mitinhaber Justizrat Dr. Karl Bachem mit, daß er zum Geheimen Justizrat ernannt worden sei, während der Kölner Regierungspräsident v. Stark als Vertreter der allgemeinen Staatsregierung die Glückwunschniederlegungen, dabei betonend, daß die Regierung ihrer Wertschätzung für den Verlag und die darin tätigen Personen noch weiteren sichtbaren Ausdruck verleihen werde.

Im Namen des Kardinal-Erzbischofs von Köln beglückwünschte Prälat Domkapitular Dr. Blank die Firma, an der der Kardinal noch ein besonderes Interesse nehme, weil aus ihr die Kölnerische Volkszeitung hervorgehe, die in der katholischen Presse die führende Rolle habe. Der Kölner Oberbürgermeister Adenauer hob in seiner Ansprache die Pflichttreue, die ehrliche Konsequenz und den unentwegten Idealismus hervor, Eigenschaften, die im Verein mit echter Religiosität in der Firma hundert Jahre hindurch wirksam gewesen